Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 5 (1879)
Heft: 15

Artikel: Schulnachrichten
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-239671

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sturm und Wogendrang zu stehen haben. Der Fortschritt bedarf beider Arten von Charakteren.

Die Zürcher Lehrerschaft hat diese beiden Typen verkörpert gesehen. Unmöglich ist es, hier des Mannes nicht zu gedenken, den Brunner selbst unter allen Menschen am höchsten gestellt, dem er Liebe und Verehrung bis zum letzten Athemzug bewahrt und der auch, wenn Einer, sein bildsames Wesen bestimmt, ihm männliche Stärke gegeben hat: J. C. Sieber.

Es ist ein ehrenvolles Zeugniss für beide Männer, dass sie bei so verschiedener Naturanlage, in der Verschiedenheit ihrer äussern Stellung und vor Allem in diesem Kontrast ihrer äussern Erfolge so unentwegt treu an einander gehalten.

So lange die zürcherische Lehrerschaft Trägerin bleibt der Fortschrittsgedanken in unserm Kanton, so lange wird sie unsern entschlafenen Freund in treuem Andenken behalten; und wo man von den Besten redet, da wird man seinen Namen mit nennen!

Zum Schlusse bieten wir gerne die duftige Blume, die Georg Steiger auf das Grab Brunners gelegt hat.

Dein Leben war ein Licht auf einem schönen Leuchter,
Vor andern strahlenreich und warm und rein;
Nun löscht ein ungeahnter, böser, feuchter
Grufthauch es aus in seinem hellsten Schein.

Dein Leben war ein Lied voll Wohllaut, Kraft und Adel,
Die Harmonie war reich und ungetrübt und traut,
Und der Akkordenbau, froh, frei und sonder Tadel,
Auf Mannestugend war er aufgebaut.

Verklungen ist das Lied — umsonst das Lauschen!
Sie machen unserm Freund das letzte Bett bereit.
Doch ist's, als hörten wir die Melodie noch rauschen
In leisem Fluss durch dunkle Ewigkeit.

Pariser Weltausstellung.

Unter den Berichten von Mitgliedern der Jury ist für die Lehrer und Alle, die sich für das Schulwesen interessiren, derjenige des Herrn Dr. Wettstein über das Volksschulwesen von hervorragender Bedeutung. Ungleich den gewöhnlichen Ausstellungsberichten, die meist nur referirend sind, wiegt in diesem die Reflexion vor. Es finden sich darin eine solche Menge vortrefflicher Beobachtungen und Gedanken, dass sie in ihrer Gesammtheit ein eigentliches Erziehungsprogramm ausmachen. Der Raum unsers Blattes gestattet uns nicht, grössere Auszüge aus dem Berichte zu reproduziren; wir werden uns auf eine thesenartige Zusammenstellung der Gedanken beschränken müssen. Um so mehr sei die Lektüre des ganzen Berichtes Lehrern und Schulbehörden warm empfohlen!

Notizen aus dem regierungsräthlichen Rechenschaftsbericht über das Erziehungswesen des Kantons Thurgau im Jahre 1877/78.

a. Primarschule.

Primarlehrer 245, darunter nur 4 Lehrerinnen. Tägliche Schüler im Sommer 10,053, im Winter 13,180. Ungetheilte (vollklassige) Schulen 136, getheilte 48.

Schüler.	Schulen.	Schüler.	Schulen.
Ueber 80	11	Ueber 70	38
„ 60	51	„ 50	39
„ 40	48	„ 30	41
„ 20	41	Unter 20	2

Der nunmehr schwindende Lehrermangel hat die Theilung der übervölkerten Schulen verzögert.

Für plangemäss ausgeführte Schulbauten werden als Staatsbeitrag 10% der durch Steuern zu deckenden Baukosten verabreicht.

Die Revision der Schulrechnungen ergab, dass fast in allen Gemeinden das Rechnungswesen gut geordnet ist. Die scharfe Kontrole über den Bezug der Absenzenbussen war von guter Wirkung.

Zur Zeit fehlen noch für die obersten drei Klassen der Primarschule (7. bis 9. Schuljahr) sprachliche und realistische Lehrmittel. Deren Erstellung ist allerdings schwierig; allein die Aufgabe muss gelöst werden.

Die Berichte der Inspektoren geben der Lehrerschaft ein ehrenvolles Zeugniss über Fleiss, Kenntnisse und Lehrmethode.

Der konfessionelle Religionsunterricht wird in besondern Stunden durch die Pfarrgeistlichen ertheilt; zu diesem Zweck muss Mittwoch Nachmittags der Primarschulunterricht überall eingestellt sein. Durch diese Bestimmung sind vielfache Kollisionen und Zänkereien zwischen Geistlichkeit, Schulvorsteherschaften und Lehrer gehoben worden.

Ueber den von den Lehrern ertheilten interkonfessionellen Religionsunterricht sind in den letzten Jahren weder von Eltern noch von Geistlichen Klagen irgend welcher Art erhoben worden, obgleich im Kanton Thurgau nur wenige Schulen sich finden, in denen nicht Kinder beider Konfessionen beisammen sind. Noch nie haben sich Eltern geweigert, ihre Kinder diesem Religionsunterricht anzuvertrauen. Dieser fördert — so darf mit Recht behauptet werden — wesentlich das gute Einvernehmen, das ungetrübt zwischen den Angehörigen unserer beiden Landeskirchen besteht.

Den Realien wird da und dort zu viel Zeit gewidmet, indem dieselben mehr als Selbstzweck denn als Mittel gelten, wodurch eher nur das Gedächtniss belastet, als Verstandesbildung und Sprachgewandtheit erzielt wird.

Zu den innern Hindernissen einer gedeihlichen Entfaltung des Schulturnens ist vor Allem das Vorurtheil der ländlichen Bevölkerung zu rechnen, die im Turnen ein Spiel erblickt, das sich allenfalls für Stadtkinder rechtfertigen lasse. Ein mehr äusseres Hinderniss ist der Mangel an geeigneten Turnplätzen.

Wir möchten Jeden, der in dieser oder jener Stellung an unserer Schule zu arbeiten hat, vor einer Ueberschätzung der Leistungen warnen. Auch die günstige Stellung des Kantons Thurgau im Tableau der Rekrutenprüfungen darf uns nicht in Täuschungen wiegen; sie soll uns vielmehr — bei unsern günstigen territorialen Verhältnissen — anspornen, dem hohen Ziele der Volksbildung in einem republikanischen Gemeinwesen immer näher zu kommen.

Absenzenbussen Fr. 1094. 80; bussfällige Kinder 376. — Das kantonale Unterrichtsgesetz von 1875 hat in zwei Richtungen die Strafen für unentschuldigte Schulversäumnisse verschärft: nämlich die Absenzenzahl für den Busseneintritt herabgesetzt und den Bussenertrag erhöht. Die Folge ist für die letzten 5 Jahre eine Verminderung der Absenzen im Verhältniss von 5 : 4, dagegen eine Vermehrung der Bussensumme im Verhältniss von 5 : 7.

Den Frauenkommissionen in den einzelnen Gemeinden gebührt das Lob, dass sie sich der Töchter-Arbeitsschule fleissig annehmen und ermunternd und unterstützend den Lehrerinnen zur Seite stehen. Viele Primarschulvorsteherschaften dürften sich an der Thätigkeit dieser Kommissionen ein Beispiel nehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Schulnachrichten.

In eigener Angelegenheit. A. Ein Einsender in der „Limmat" sagt anlässlich unserer Bemerkungen über den Kampf in Hottingen, betreffend unentgeltliche Verabreichung von Lehrmitteln, in einem eine Spalte füllenden Artikel: „Der Pädagogische Beobachter sucht einen Ehrenmann gemein zu machen." „Von Pädagogen sollte man in erster Linie erwarten dürfen, dass sie Toleranz üben."

Inwiefern wir Herrn Korrodi der „Gemeinheit" bezichtigt haben sollten, sehen wir nicht ein. Etwa indem wir seine frommen Poesieen blöde genannt haben? Dafür hält uns sein Vertheidiger vor, wir redigiren unser Blatt geistlos. Das ist uns lieber, als wenn er uns geistreich fände. Jeder urtheilt eben nach seinem Geschmack. Wir haben in jener Auslassung bemerkt, dass in öffentlichen „materiellen" Fragen das Geldprotzenthum in der Regel mit der Frommspiegelung Hand in Hand gehe. Wenn in diesem Hinweis Intoleranz liegt, so gedenken wir uns deren auch künftig noch schuldig zu machen.

— B. Das Gestirn des „Wochenblattes von Meilen" hat sich nach langem Besinnen gegen unsere „Abwehr" gewendet und dabei wieder einmal vor seinen Lesern den Märtyrer gespielt. Wir verzichten auf eine weitere Polemik und sind vollkommen zufrieden, dass der Gegner auf Nebensächlichem herumreitet, um die Aufmerksamkeit von der Hauptsache abzulenken. Wir wollten das gegenwärtige Seminar gegen die direkten und indirekten Verdächtigungen der Herren des „Wochenblattes" vertheidigen. Ueber diesen Punkt tritt nun Herr W. mit keinem Wort mehr ein — ein Beweis, dass unser Hieb gesessen.

Bern. (Zum Seminarstreit.) Die „Züricher Post" bemerkt anlässlich dieser Unpässlichkeit des Berner Mutz: „Unserer Meinung nach ist es verkehrt, dass die jungen Lehrer fern von dem anregenden und erfrischenden Verkehr mit andern Studirenden ihren Unterricht in abgeschlossenen Berufsschulen empfangen. Die Mängel solch eines einseitigen Bildungsganges sind längst kein Geheimniss mehr. Macht man dann noch den Direktor zum Vertreter der „Staatsidee", so entzieht man ihn seinem Berufe, bringt ihn in widrige Situationen, und schliesslich muss er für Dinge büssen, die nicht sein Werk sind, und für Verhältnisse, unter denen er vielleicht selbst schwer gelitten hat." „Gymnasien, Industrie- und Realschulen blühen fröhlich landauf und landab, ohne eines Direktors zu bedürfen. Ein aus den Lehrern auf beschränkte Dauer gewählter und mit bescheidenen Befugnissen versehener Rektor vertritt die Anstalt, ihr Oberhaupt jedoch ist er nicht. Warum sollen denn die Seminarien allein eine monarchische Spitze haben? Schneide man getrost diesen Direktorialzopf ab!"

— (Aus „Züricher Post".) Der Versuch, für die Söhne der Reichen und Vornehmen eine private Elementarschule zu bilden, damit sie ja nicht in Berührung mit dem Plebs kommen, findet einen ziemlich unfruchtbaren Boden; die Anzahl der Unterschriften beträgt kaum über ein Dutzend.

Thurgau. (Nach „Thurg. Ztg.") Um die 100 ehemalige Zöglinge von Seminardirektor Rebsamen feierten mit ihm in Kreuzlingen die Erinnerung an seine nunmehr 25-jährige Wirksamkeit. Die Uebergabe eines Geschenkes und einer (kalligraphischen) Widmung, ein gemeinschaftliches Mittagessen und treffliche Reden des Jubilars und zahlreicher Festtheilnehmer bildeten die Momente der schönen Feier.

Redaktionskommission:
Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Verlag von **Fr. Schulthess** in **Zürich**, vorräthig in allen Buchhandlungen:

Mayer F., Stoff und Methode des konfessionsfreien Unterrichts in Religion, Sittlichkeit und Recht durch die staatliche Volksschule.

Leitfaden. Erstes Heft. Haus — Familie. 8⁰. br. Fr. 1. 80.
Zweites Heft. Heimat — Gemeinde. 8⁰. br. „ 2. 80.
Drittes (Schluss-) Heft. Vaterland — Staat. 1877. „ 2. 60.

Dieser Leitfaden erfreut sich einer stetig wachsenden Beachtung und Benützung beim Unterrichte.

Rüegg Hrch., Saatkörner. Erzählungen und Gedichte für den sittlich-religiösen Unterricht. Gesammelt und für den Schulzweck bearbeitet. Im Einverständniss mit mehrern Freunden desselben herausgegeben von **F. Mayer**, Sekundarlehrer in Neumünster bei Zürich. 2. Aufl. Erstes Heft (Viertes Schuljahr); zweites Heft (Fünftes Sshuljahr); drittes Heft (Sechstes Schuljahr). Einzeln à 50 Cts.; für Schulen à 40 Cts.

Soeben erschien und ist bei Unterzeichneten vorräthig:

Der geographische Unterrieht
nach den Grundsätzen der
Ritter'schen Schule
historisch und methodologisch beleuchtet von
Dr. Herm. Oberländer.
Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage.
Preis Fr. 4. 80.

Wir empfehlen diese anerkannt vorzügliche Anleitung zur Ertheilung eines wahrhaft erfolgreichen und den Forderungen der Wissenschaft entsprechenden **Unterrichtes in der Geographie** der besondern Beachtung aller Lehrer, die in diesem Fache unterrichten müssen.

Prospekte, sowie Exemplare des Werkes selbst, stehen auf Verlangen gerne **zur Einsicht** zu Diensten.

J. Wurster & Cie.,
Landkartenhandlung in Zürich.

Verlag von **Fr. Schulthess** in **Zürich**, vorräthig in allen Buchhandlungen:

Eberhard, G., Lesebuch für die Unterklassen schweizerischer Volksschulen. I. Theil. Fibel. 8. Aufl. 1878. II. Theil. 6. Aufl. 1878. III. Theil. 6. Aufl. 8⁰. roh oder solid kartonnirt.

* Gleichwie des Verfassers Lesebuch für die Mittel- und Oberklassen, so findet auch obiges allenthalben die grösste Anerkennung. Vom Tit. zürcher. Erziehungsrathe ist die „Fibel" längst zur Einführung empfohlen. In einer Reihe von Kantonen sind diese Lesebücher obligatorisch eingeführt worden.

— — **Illustrirte Fibel.** 6. Aufl. 1878. Solid kartonnirt. Einzelnpreis 50 Cts.; für Schulen 40 Cts.

— — **Lesebuch für die Mittel- und Oberklassen** schweizer. Volksschulen. I. Theil. 10. Aufl. 1878. II. Theil. 9. Aufl. 1878. III. Theil. 7. Aufl. IV. Theil. 8. Aufl. (Partieenpreis des IV. Theiles kartonn. Fr. 1. 60). 8⁰. solid kartonn. Ebenso Ausgabe für kath. Schulen.

* In der ganzen deutschen Schweiz ausserordentlich stark verbreitet und in sehr vielen Kantonen als obligatorisches Lehrmittel im Gebrauche.

J. Wurster & Cie., Landkartenhandlung in Zürich,
empfehlen auf bevorstehenden Semesterwechsel ihr reichhaltiges Lager von
Atlanten, Wand- und Handkarten,
sowol der Schweiz und einzelner Kantone, wie der verschiedenen Erdtheile.
Auf Wunsch werden Karten zur Auswahl gesandt.
Gleichzeitig bringen wir unser reiches Assortiment von
Globen, Tellurien und Planetarien
in empfehlende Erinnerung.
Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

K. V. 1875.
Versammlung Samstag, den 19. April, Vormittags 11 Uhr, in der „Krone" in Winterthur.
Herrliberg, 8. April 1879.
Das Präsidium.

Ausschreibung einer Lehrerstelle.
Die Schulgemeinde Schalchen-Wildberg ist im Falle, ihre Lehrerstelle definitiv zu besetzen. Kandidaten, mit einem zürcherischen Wahlfähigkeitszeugniss versehen, welche sich um genannte Stelle zu bewerben gedenken, werden ersucht, ihre Anmeldungen innert 14 Tagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Pfarrer Wettstein in Wildberg, zu richten. — Die Besoldung ist die gesetzliche.
Wildberg, 31. März 1879.
Namens der Schulpflege:
J. Hämig, Aktuar.

Hübsch möblirte **Zimmer**, der schönen stillen Lage wegen besonders geeignet für Lehrer und Studirende. Zutritt in den Garten.
Villa Urania, Oberstrass-Zürich.

Modelle
für den Zeichen-Unterricht
in allen architektonischen Stylarten.
Reduzirte Preise, billiger als alle andern Bezugsquellen, in Folge vortheilhafter Einrichtung meiner Formator-Werkstätten. Zu jeder Sendung ein Pestalozzi-Porträt gratis.
Zeltweg, Zürich. **L. Wethli**, Bildhauer.

Zu verkaufen:
1. Eine hübsche **Zoologische Sammlung**, besonders Vögel, in Glaskästchen sammt Glasschränk n.
2. Allerlei **Physikalische Apparate**.
3. Eine **Mineraliensammlung.**
Alles billig, im
Felsenhof, Männedorf.

Von **C. Ruckstuhl**, Lehrer in Winterthur, kann bezogen werden:
Veilchenstrauss,
30 zwei-, drei- und vierstimmige Lieder für Sekundar- und Singschulen und Frauenchöre (Originalkompositionen). 32 Druckseiten.
Preis 50 Cts.

Druck und Expedition von J. Schabelitz in Zürich (Stüssihofstatt 6).